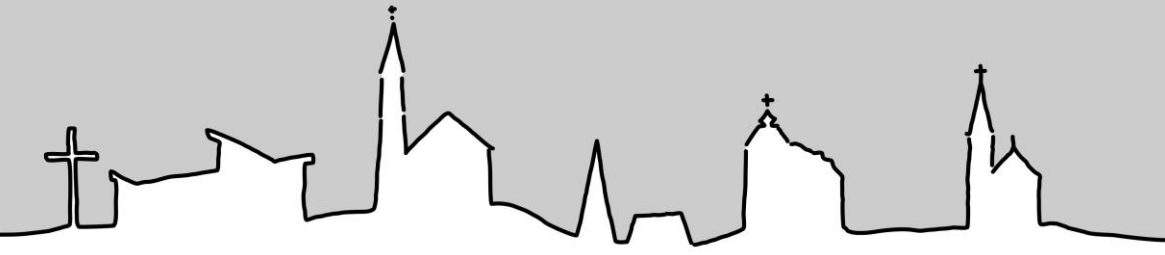


Sommer '24



Kirchen im
BLICK

Gemeindebrief der
Evangelischen Kirchengemeinde
St. Georgen - Tennenbronn



Kinder des Kindergartens Pustebblume bei der Waldputzete

Foto: Pustebblume



Thai-Kulturfestival im Gemeindehaus der Lorenzkirche am 8. Juni

Foto: Reinhard Wehrle

Titelbild: Wunderwerk der Schöpfung

Foto: Reinhard Wehrle



| | |
|--|-----------|
| Angedacht | 4 |
| Gefunden..... | 5 |
| Rundblick | 6 |
| Ökumenischer Gottesdienst auf dem Oberjosenhof | 6 |
| Mit Hoffnung eine feste Zuversicht | 7 |
| Aufbruch und Umbruch als neue Normalität | 9 |
| Trauungen | 11 |
| Einblick Lorenz | 12 |
| Aus dem Kindergarten Sonnenstrahl..... | 12 |
| Neues aus dem evangelischen Familienzentrum Schatzinsel..... | 13 |
| GeMAIndewanderung | 14 |
| Einblick Johannes | 15 |
| Dranbleiben..... | 15 |
| Aus der Suppenküche im Öku | 17 |
| Die Schöpfung bewahren | 17 |
| Kinderseite | 18 |
| Einblick Tennenbronn..... | 19 |
| Konfirmation Tennenbronn..... | 19 |
| Jubelkonfirmation Tennenbronn | 20 |
| Josia Memmel | 21 |
| Einblick Petrus..... | 22 |
| Aus dem Kindergarten Pustebume | 22 |
| Ausblick..... | 23 |
| Woche der Diakonie..... | 23 |
| Einladung zur Kinderbibelwoche | 24 |
| Evangelische Erwachsenenbildung | 25 |
| St. Georgener Orgelherbst | 26 |
| Kantatengottesdienst zum Ewigkeitssonntag | 27 |
| Termine | 28 |
| Kontakt | 29 |



Foto: Lehmann

IMPRESSUM

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde St. Georgen-Tennenbronn
Hauptstraße 27a, 78112 St. Georgen, Tel.:07724/944111, E-Mail: StGeorgen-Tennenbronn@kbz.ekiba.de
Homepage: www.eki-sagte.de - Der Gemeindebrief erscheint dreimal jährlich. Auflage 3.000

V.i.S.d.P: Pfarrer Dr. Roland Scharfenberg, E-Mail: Roland.Scharfenberg@kbz.ekiba.de

Bilder und Texte nehmen die Pfarrbüros entgegen. Das Redaktionsteam entscheidet jeweils über die Veröffentlichung der eingereichten Beiträge.

Nächster Redaktionsschluss: 18. Oktober 2024 – Verteilung: KW 48

Gedruckt durch die GemeindebriefDruckerei Groß Oesingen, 100% Recyclingpapier



Liebe Leserinnen und Leser,
man wird ja wohl mal träumen dürfen!
Jetzt in den Wochen des Sommermär-
chens sowieso. Hat doch unsere deutsche
Nationalmannschaft das erste Spiel be-
reits bravourös gemeistert. – Die weite-
ren? Noch kann ich träumen ...

Ein Traum ist auch das Motto der EM:



Traumhaft oder träumerisch? Einheit, Zu-
sammgehörigkeit und Inklusion kön-
nen gerne in die nächste Runde aufstei-
gen.

Auch bei uns – im Schwarzwälder Herzen
– können Menschen zusammenfinden.
Eins werden durch den Einen, der alle glei-
cherweise willkommen heißt. Zusammen-
gehören bei dem Einen, der in seiner Ge-
meinde alle als gleichwertige Kinder
Gottes tituliert. Hineinkommen, dazuge-
hören, seinen Beitrag bringen, weil er auf
alle baut, die sich ihm anschließen.

Vereint in Seiner Gemeinde – in unserer
Kirchengemeinde! Großartig, dass Jesus
Christus einen Traum für uns hat. Wir ge-
hören in seinen Traum: „Ich will meine Ge-
meinde bauen.“ (Matthäusevangelium
16,18) und „Weil ihr zum Herrn gehört,
werdet auch ihr als Bausteine in diesen
Tempel eingefügt.“ (Epheser 2,22)

Und so höre ich, wie wir von Herzen an-
stimmen: „Lobt den HERRN, ihr Völker
alle! Preist ihn, ihr Menschen aus allen Na-
tionen! Ja, machtvoll breitet er seine Güte
über uns aus. Und die Treue des HERRN
besteht für alle Zeit! Halleluja!“ (Psalm
117)

Das ist zwar nur der kürzeste Psalm aus
der Bibel. In meinem Traum
wird's aber zum mitreißenden
Gotteslob.

Vereint in Jesus wird der
Traum mehr als ein Sommer-
märchen. Er wird zur tragen-
den und motivierenden Vision
für unser Leben miteinander.

Seien Sie dabei! Bei Jesus und in unserer
Gemeinde. (Wo nach einem Sommermär-
chen durchaus auch ein Wintertraum fol-
gen kann.)

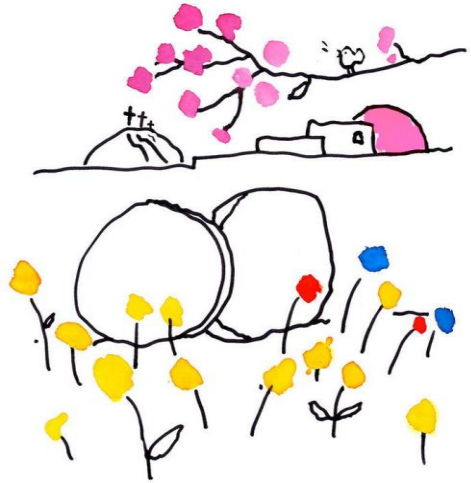
Ich wünsche Ihnen – unabhängig von der
Wetterlage – eine traumhafte Zeit. Jesus
Christus segne Sie!

Pfr. Roland Scharfenberg



Gefunden

Unternehmerisch Kirche-Sein bedeutet, etwas zu haben, von dem andere noch nicht wissen, dass sie es vielleicht gebrauchen könnten. Von Steve Jobs wird - nach seinem Erfolg mit Apple gefragt - gesagt, er habe erstens seine Kunden genau gekannt und zweitens im entscheidenden Moment nicht auf sie gehört. Wenn es anders wäre, würden wir heute noch mit Klapphandys herumlaufen, denn das war in den 1990ern der Kundenwunsch: möglichst verbesserte Klapphandys oder solche mit Tasteneingabe (s. Barack Obama und sein Blackberry). Heute tragen wir kleine Büros und Entertainmentcenter mit uns herum und denken bei ihnen oft kaum noch ans Telefonieren. Unternehmerische Kirche glaubt an das, was sie hat und anbietet, auch wenn das bisher noch niemanden oder nur sehr wenige interessiert. Sie ist nicht primär um Relevanz, sondern um Plausibilisierung der zugegebenermaßen fremden Botschaft des Evangeliums bemüht. Dafür kann man Interessierten oder Außenstehenden durchaus auch unaufdringlich zumuten, in eine für sie fremde



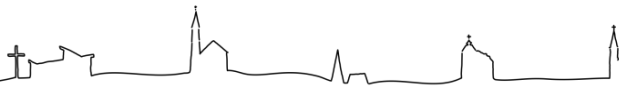
Welt einzutauchen. Sie setzt an dem unscharfen Bedürfnis nach Spiritualität oder Sinnbindung an, aber ohne es eins zu eins zu bedienen. Sie verkündigt das Evangelium als Alternative zum Markt auf dem Markt wie Paulus auf dem Aeropag: als den unbekanntem Gott, dem die Athener vorsichtshalber neben vielen anderen auch einen Altar bauten.

Prof. Dr. Hoger Böckel, „Der Platz dazwischen“. 3E (1/2024: März - Mai 2024): 19.

Der **HERR** heilt,
die zerbrochenen **Herzens** sind,
und verbindet ihre **Wunden.** «

PSALM 147,3

Monatsspruch **AUGUST 2024**



Ökumenischer Gottesdienst auf dem Oberjosenhof



Foto: Daniela Klausmann

„An Pfingsten, an Pfingsten, sind die Geschenke am geringsten ...“

... heißt es in den „Kinderliedern“ von Berthold Brecht. Nun, das mag sicher auf solche mit Schleife und Papier zutreffen, nicht aber für die, die wir am Pfingstmontag wieder als Geschenk entgegennehmen durften: Da gab es zwischen dem vielen Regen im Mai für uns an diesem Morgen eine Regenglücke – wir konnten bei strahlendem Sonnenschein auf dem Oberjosenhof den alljährlichen ökumenischen Gottesdienst feiern. Wir erlebten das Geschenk der Gastfreundschaft der Familie Klausmann, die wieder alles einladend hergerichtet hatte – eine Kirche im Grünen mit vielen Eindrücken rund um den großen Hof. Wir freuten uns über viele Gottesdienstbesucher und das Geschenk des Musikvereins Harmonie, der nicht wie angekündigt in einer „Kleinstbesetzung“, sondern mit 21 Musikern vor Ort aufspielte. Schlussendlich ging es

natürlich auch um das Geschenk des Heiligen Geistes, das von Prädikant Hans Zeeb und Pfarrer Harald Dörflinger in der Predigt aufgegriffen wurde.

So konnten wir diesen Pfingstmontag in gewohnter Weise feiern, und mit dem, was gegeben wurde, konnten wir zu beiden Teilen das Ehepaar Schaller und ihre Arbeit in Haiti sowie das Missionsprojekt in Peru unterstützen.



Foto: Obergefell

Nein, „gering“ ist dieses Geschenk nicht gewesen und nicht für alles braucht es Papier und Schleife. Nochmals ein Dankeschön an alle Beteiligten beider

Konfessionen – ein wertvolles Stück Ökumene, das man hier in Tennenbronn nicht missen will!

Heike Obergefell

Mit Hoffnung eine feste Zuversicht

(Hebräer 11,3)

lautete das Thema des diesjährigen Christustages in St. Georgen. Als Referent eingeladen war Pastor Dietmar Kamlah vom Gästehaus Bibelheim Bethanien in Karlsbad–Langensteinbach. Rund 160 Besucher wurden gezählt, für die wir von Herzen dankbar sind.

Für mich ist der Christustag ein besonderer Tag, weil er gläubige Menschen in ihrem Glauben an Jesus Christus und im Bekenntnis zu Ihm stärkt. Das geschieht durch eine Christus-zentrierte Verkündigung des Wortes Gottes und in den Begegnungen untereinander. Es ist dem Christustag – in St. Georgen schon der sechste! – ein Anliegen, aktuelle Themen aufzugreifen. Eine Besucherin brachte zum Ausdruck, dass es wohltuend ist, in der ernstesten Zeit, in der wir leben, von Hoffnung zu hören. Bei der Begrüßung zitierte ich Worte aus einem Brief des Vorstandes der ChristusBewegung in Baden an die Mitarbeiter: „Wir haben als Christen nicht die klügeren Antworten auf die vielen Herausforderungen unserer Zeit. Wir sind nicht klüger, nicht besser, aber hoffnungsvoller. Christen sind Hoffnungsmenschen.“ Dem fügte ich hinzu: „Christliche Hoffnung ist mehr als ein bisschen Optimismus. Christen wissen um ihr Morgen. Sie wissen um die Zukunft Gottes.“

Es war mir ein Anliegen, im Gottesdienst nach der Schriftlesung im Gedenken an die Synode der Bekennenden Kirche, die vom 29.05. – 31.05. 1934 in Barmen tagte, Artikel I ihrer theologischen Erklärung vorzulesen, denn ich sehe die



ChristusBewegung mit der Bekennenden Kirche verwandt. (Die Erklärung von Barmen steht im EG unter der Nummer 888.) Pastor Kamlah erklärte in seiner Predigt, dass wir die Worte aus dem Hebräerbrief nach der Übersetzung Martin Luthers: „Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht dessen, worauf man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht“ (Hebräer 11,1) verinnerlicht haben. Aber anstatt fester Zuversicht kann auch „Sediment“ der Hoffnung übersetzt werden. Und statt „Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht“ kann auch „Erweis des Unsichtbaren“ übersetzt werden. Kamlah betonte, dass das Sediment der Hoffnung den Glauben bildet. Was ein Sediment ist, führte er plastisch vor Augen: Wenn seine Enkelkinder zu Besuch kommen, dann trinken sie gerne Kakao. Sie



rühren ziemlich viel Kakaopulver in die Milch, wegen des Schokoladengeschmacks. Das eingerührte Pulver setzt sich in den Tassen sichtbar ab. Der Satz auf dem Boden der Tassen ist das Sediment.

Die Auferstehung Jesu Christi ist die Kraft des Glaubens und der Hoffnung. Gott hat in Jesus Christus die Hoffnung „in die Welt gerührt“, die sich dann im Glauben sichtbar von oben nach unten absetzt. Kamlah hob hervor, dass der Glaube keine Ideologie ist, ebenso keine Projektion von unten nach oben. Der Glaube kommt aus dem Hören auf Gottes Wort, gewirkt durch den Geist Gottes (Römer 10,17). Er hat nichts zu tun mit dem trügerischen Vertrauen auf die Dinge, die mit „ismus“ enden.

Im Workshop nach dem Gottesdienst suchten Pastor Dietmar Kamlah, Pfarrer i.R. Winfried Frech und ich das Gespräch mit den Teilnehmern.

Im Podiumsgespräch wurden Aussagen der Predigt von Pastor Kamlah vertieft. Jesus Christus ist unsere Hoffnung, durch den Gott handelt und einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen wird (Jesaja 65,17; Offenbarung 21,1). Als Christen leben wir unter der großen Hoffnung: „Siehe, ich mache alles neu“ (Offenbarung 21,5).

Anschließend wurde ein Imbiss angeboten, für den Herr Klitsch und sein Team gesorgt hatten.

Winfried Lange



Aufbruch und Umbruch als neue Normalität

Der Strukturprozess der badischen Landeskirche

Die Badische Landeskirche befindet sich derzeit auf allen Ebenen in einem gründlichen Umbauprozess. Die Landessynode hat den Takt vorgegeben: 30% kleiner bis 2032. In einer ersten Phase 2017 - 2019 kamen einige Kirchengemeinden zum Ergebnis, dass man sich von einigen Gebäuden trennen wolle und müsse – das betraf etwa die Kirchen in Gütenbach und Bräunlingen, sowie das Gemeindehaus samt Kita in Blumberg. Auch verzichtete man schweren Herzens in Buchenberg und Weiler nach dem Verkauf der Pfarrhäuser auf den angedachten kleinen Gemeindestützpunkt.



In der zweiten Phase 2022 - 2023 ging es darum zu entscheiden, welche Gebäude auf Dauer klimaneutral und barrierefrei mit Mitteln der Landeskirche hergerichtet werden („grün“ bewertet) und in welche Gebäude die Kirchengemeinde nicht mehr viel investieren wird („rot“ bewertet). Die Entscheidung dazu fiel nach Beratung mit den Kirchengemeinden im Bezirkskirchenrat: „Grün“ sind das Haus der Begegnung in Bad Dürkheim, das Gemeindehaus in Oberbaldingen, die Stadtkirche in Blumberg, die Christuskirche und das

Gemeindehaus in Donaueschingen, die Friedenskirche in Hüfingen, das Gemeindehaus Arche in Mönchweiler, die Melancthonkirche in Furtwangen, die Lorenzkirche samt Lorenzgemeindehaus in St. Georgen, die Kirche in Tennenbronn und die Trinitatiskirche in Triberg. Mitzuzählen ist die Dorfkirche in Weiler, die in staatlicher Baupflicht ist, ebenso die Nikolauskapelle in Buchenberg. Keine landeskirchlichen Baubehilfen („rot“) wird es (neben den bereits abgegebenen Gebäuden, die oben genannt sind) mehr für die Kirche in Biesingen, das Gemeindehaus in Furtwangen, das Gemeindehaus in Tennenbronn, die Christuskirche in Schonach und das „Jugendhaus“ in Triberg geben. Dazu kommt das geplante Gemeindehaus in St. Georgen-Peterzell, das ohne reguläre landeskirchliche Beihilfe erstellt werden soll. Die übrigen Kirchen und Gemeindehäuser sind „gelb“ bewertet.

Weiterhin fielen im Bezirkskirchenrat Planungsbeschlüsse im Blick auf Pfarr- und Diakon/innenstellen. Derzeit gibt es im Kooperationsraum Süd 6,5 Pfarrstellen (darin ein 50%-Anteil für Kur- und Reha-Seelsorge in Bad Dürkheim und ein 25%-Anteil für Klinikseelsorge am Schwarzwald-Baar-Klinikum). Bis 2036 wird die Zahl der Pfarrstellen auf 4,5 zurückgehen. Dies wird in der großen Dienstgruppe zwischen Blumberg und Öfingen aufzufangen sein. Für 2032 ist ein Zwischenschritt von 5,5 Stellen verabredet. Die Zahl der



Diakon/innenstellen wird von jetzt einer Stelle auf 0,75 bis 2032 zurückgehen. Im Kooperationsraum Nord-West wird die Zahl der Pfarrstellen von jetzt 7,75 auf 5

Soweit einige sachliche Informationen (Stand Mai 2024). Weitere Hinweise werden hin und wieder auf der Homepage veröffentlicht: www.ekivill.de

| | 2023 | 2026 | 2032 | 2036 | Bemerkungen |
|-------------------|-------|------|------|------|---|
| Ko-Raum Süd | 6,5 | 6,5 | 5,5 | 4,5 | darin (2023) 0,5 Kur+Reha Bad Dürrhein, 0,25 SBKlinikum |
| Ko-Raum Mitte | 7 | 6 | 5,5 | 5,5 | darin (2023) 0,7 Dekansstelle, Gefängnisseelsorge |
| Ko-Raum Nord-West | 7,75 | 6,5 | 6 | 5 | darin (2023) Hochschulseelsorge, Kur+Reha, Konzept mit Brüdergemeinde |
| | 21,25 | 19 | 17 | 15 | |

im Jahr 2036 zurückgehen. Ein Zwischenschritt ist schon für 2026 mit 6,5 Stellen vorgesehen. Darin sind Stellenanteile in der Gesamtgemeinde Königsfeld sowie Dienstaufträge in der ökumenischen Hochschulseelsorge in Furtwangen und in der Kur- und Reha-Seelsorge (Triberg, Königsfeld) enthalten. Auch hier wird die Zahl der Diakon/innenstellen bis 2032 auf 0,75 zurückgehen. Im Kooperationsraum Mitte (Kirchengemeinde Villingen) wird die Zahl der Pfarrstellen von jetzt 7 auf 5,5 im Jahr 2036 zurückgehen, worin 0,7 Stellen für das Dekansamt sowie ein Dienstauftrag für Gefängnisseelsorge einberechnet sind. Die Diakon/innenstellen werden bis 2032 auf eine Stelle zurückgehen.

Rückfragen und Kommentare immer gern.

Ihre bezirkliche Steuerungsgruppe
Evi Jobst, Elke Schott, Sieglinde Knausenberger, Peter Krech und Wolfgang Rüter-Ebel



Trauungen

Unsere Kirchen – besonders die Kirche in Peterzell, die Christuskirche in Tennenbronn und die große Lorenzkirche – sind beliebt für Hochzeiten. Immer öfter fragen auswärtige Paare an, ob sie ihre gottesdienstliche Trauung bei uns feiern dürfen. Nach Möglichkeit sagen wir gerne zu und vermieten unsere Kirchen. Damit helfen wir, unvergeßliche Hochzeiten zu feiern.

Unsere eigenen Gemeindemitgliedern möchten wir, trotz der Vergabe unserer Kirchen an Auswärtige, grundsätzlich Vorrang gewähren.

Heutzutage wird eine Trauung in der Regel langfristig geplant. Die Anfragen erreichen uns meist schon ein Jahr im Voraus. Deshalb bitten wir Sie, als unsere eigenen Gemeindemitglieder, Ihre Kasualgottesdienste und Jubiläen ebenfalls schon möglichst ein Jahr vorab im zuständigen Pfarramt anzumelden. Für Sie als Mitglied



unserer Kirchengemeinde reservieren wir die Kirche ohne Gebühr und erbitten lediglich eine Spende. Unsere Pfarramtssekretärinnen werden dann ihr Bestes versuchen, um Ihnen den Wunschtermin zu sichern.

Karl-Heinz Fischer
& Pfr. Roland Scharfenberg

Monatsspruch Oktober 2024

Die Güte des Herrn ist's, dass wir nicht gar aus sind, seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß.

Klagelieder 3,22-23



Text: Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart - Grafik: © GemeindebriefDruckerei

Aus dem Kindergarten Sonnenstrahl

Im Frühjahr erlebten die Kinder unseres Kindergartens ein spannendes Projekt: das Kükenprojekt. Mit einem Brutautomat und der tatkräftigen Unterstützung von Carolin Kuner, eine Kindergartenmama von uns, hatten die Kinder die Gelegenheit, den faszinierenden Prozess des Schlüpfens und Aufwachsens von Küken hautnah mitzuerleben. Der Brutautomat ist in der Regenbogengruppe eingezogen und ermöglichte uns, 18 Hühnereier unter optimalen Bedingungen auszubrüten. Die Kinder waren von Anfang an mit Begeisterung dabei. Sie konnten beobachten, wie die Eier in den Brutautomat gelegt wurden und täglich die Fortschritte der Embryos im Inneren der Eier verfolgen. Frau Kuner hatte eine spezielle Lampe



mitgebracht, um zu schauen, wie weit die Küken sich entwickeln. Sie erklärte den Kindern die verschiedenen Schritte und stand jederzeit für Fragen zur Verfügung. Wir liehen uns auch Küken- und Hühnerbücher in der Stadtbücherei aus. Die Kinder richteten ein richtiges Kükenzimmer ein und strichen im Kükenkalender jeden Tag ein Kreuz durch, wie bei einem Adventskalender. Da Küken immer 21 Tage brauchen, bis sie schlüpfen, war das sehr spannend. Die Kinder waren aufgeregt



und konnten durch ihren Plan genau sehen, wieviel Tage es noch waren bis zu dem großen Kükengeburtstag. Jeden Tag wurde nach den Eiern im warmen Brüter geschaut und Wasser für die richtige Luftfeuchtigkeit aufgefüllt. Besonders aufregend war der Moment, als die ersten Risse in den Eierschalen sichtbar wurden und man bereits das erste Zwitschern durch die Schale hindurch hören



konnte, bis die Küken schließlich schlüpfen. Die Freude und das Staunen in den Augen der Kinder waren

sehr schön. Wir hatten in dieser Zeit auch sehr viel Besuch von den Papas, die meinten, solche Küken sehe man ja auch nicht jeden Tag. Das Projekt war nicht nur ein wunderbares Erlebnis, sondern auch eine wertvolle pädagogische Erfahrung. Die Kinder lernten viel über die Natur, Verantwortung und Fürsorge. Sie halfen fleißig bei der Pflege der Küken und waren stolz

darauf, einen Beitrag zum Wohl der kleinen Tiere zu leisten. Das Highlight war eine Kükenparty, die die Kinder selbst organisierten. Bei einer Kinderkonferenz wurde alles geplant und festgelegt. Natürlich wurde auch Frau Nock eingeladen. Bei der Party gab es dann ein Geburtstagslied,



einen Kükentanz und eine große, selbstgebastelte Krone für die Küken. Anschließend gab es ein leckeres Geburtstagsfrühstück.



Wir möchten uns ganz herzlich bei Familie Nock-Kuner bedanken, die dieses Projekt

erst ermöglichte. Ihr Engagement und ihre Unterstützung machten das Kükenprojekt zu einem unvergesslichen Erlebnis für unsere Kinder.

Ein weiteres Naturprojekt ist unser neues Hochbeet, das wir dank der großzügigen Unterstützung unseres Elternbeirats für unseren Garten anschaffen konnten. Die Kinder werden hier erste Erfahrungen im Gärtnern sammeln und die Welt der Pflanzen entdecken. Gemeinsam werden wir Obst- und Gemüsepflänzchen einpflanzen und deren Wachstum über die Zeit beobachten. Wir freuen uns auf eine tolle Gartenzeit mit den Kindern und möchten uns hier nochmals ganz herzlich bei unserem Elternbeirat bedanken.

Carina Weißer & Sonnenstrahl Team

Fotos: Carina Weißer

Neues aus dem evangelischen Familienzentrum Schatzinsel

Zum evangelischen Profil finden seit Januar regelmäßig monatlich Schatzinselgottesdienste statt. Schon die ganz Kleinen aus dem Krippenbereich sind dabei und

lernen die Lorenzkirche kennen. Herzlich eingeladen zu diesen Gottesdiensten sind immer Eltern, Großeltern und alle, die dabei sein möchten. Das einsetzende gute Wetter ermöglicht es, den Juni-Schatzinselgottesdienst unter freiem Himmel auf der Wiese des alten Friedhofs zu feiern.

Hervorzuheben ist der hohe Einsatz des Elternbeirates. Durch die finanzielle Unterstützung konnten eine tolle Außenkinderküche und vier neue Holzpferde zur Freude der Kinder angeschafft werden.

Neuen professionellen Input bekam das große Team bei der Inhouse-Fortbildung



mit dem Referenten Raphael Kirsch, einem mittlerweile bundesweit sehr bekannten Fortbildner, der ganz neu mit erfrischem Auftreten zum Thema „einfach krisen-

fest“ überzeugt und alle mitgenommen hat.

Das Familienzentrum ist seit 2017 auch Sprachkita. Dieser Bereich wird zunehmend wichtiger. Schließlich ist Sprache der Schlüssel zur Teilhabe und zum Erfolg für Bildung.

In Tuttlingen fand im Beisein des Trägers eine große Veranstaltung aller Sprachkitas statt. Alle überzeugten mit Infoständen, und ein Dank geht an Frau Hagenlocher, welche die Einrichtung als Sprachfachkraft bereichert. Zum Abschluss der Veranstaltung gab es eine



Inhouse-Fortbildung mit Raphael Kammerer

Foto: Schatzinsel

politische Diskussionsrunde über sprachliche Bildung mit dem Minister Volker Schebesta, an der auch die Leiterin Heike Hagen teilnahm.

Angeboten wurde ein Abend zum „Markt

der Möglichkeiten“. Die Fachkräfte gaben Einblick in das Leitbild der Einrichtung und in relevante Themen wie das Schutzkonzept. Die Maxikinder werden zum Ende des Kindergartenjahres wieder mit einem Gottesdienst verabschiedet.

Ein jährliches Highlight ist das Väterzelt auf dem Gartengelände der Schatzinsel. Auf viele bunte Zelte und einen vergnüglichen Abend mit abenteuerlicher Nacht freuen sich schon jetzt alle Kinder.

Heike Hagen

GEMAIndewanderung

Der 1. Mai war ein schöner Tag in dem doch recht durchwachsenen Frühjahr. Um 10 Uhr wanderten wir am Klosterweiher los. Zuerst in Richtung Oberer Stockwald und dann nach Oberkirmach. Unterwegs gab es eine unerwartete Begegnung mit der ebenfalls auf Wanderung befindlichen Freien Evangelischen Gemeinde und wir sahen den neuen „Biberstausee“ in Oberkirmach. Bei Familie Hils wurden wir mit vorgeheiztem Grill empfangen. Zusätzliche Gäste kamen motorisiert oder mit dem Fahrrad. Nach einem gemütlichen Mittagessen mit Gegrilltem und Salatbuffet sowie Kaffee und Hefezopf ging es zurück.



Vielen Dank an Familie Hils für die Vorbereitung und Gastfreundschaft!

Karl-Heinz Fischer
Foto: Daniela Hils

Dranbleiben

Familiengottesdienst im Öku und in Tennenbronn

„Dranbleiben“, so lautete das Thema des Familiengottesdienstes am 21.4. im Ökumenischen Gemeindezentrum und anschließend in der Kirche Tennenbronn.

Wo blieben Sie dran?

Was macht Dranbleiben schwer?

Die Kinder vom Kindergarten Seebauernhöhe zeigten es der Johannesgemeinde: Beim Weben, beim Bauen, beim Seilchenspringen. Es wurde schnell klar, Dranbleiben braucht Zeit, Geduld und oft auch Ermutigung.

Die Kinder des Regenbogen-Kindergartens Tennenbronn erzählten mir, wie sie z. B. beim Malen dranbleiben und sich dann freuen, wenn sie ein gelungenes Bild verschenken können.

Vom „Dranbleiben“ schrieb auch der Evangelist Johannes seiner Gemeinde. Johannes ermutigte sie mit einem Wort von

Jesus (Joh 15,5): „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer mit mir verbunden bleibt so wie ich mit ihm, bringt reiche Frucht.“ Wer sich an Jesus hält, der hat eine feste, nahrhafte Verbindung. Diese führt zu guten Früchten. Früchte, ohne die keine Gemeinde leben kann. Früchte können heißen: gegenseitige Unterstützung, Zuhören, Mit-Anpacken, Verantwortung übernehmen. Früchte, die mir und anderen gut schmecken.

Die Kinder ließen die Gemeinden auch an Früchten teilhaben, die nach vielen Proben gewachsen waren: an Liedern und Tänzen. Danke an die Teams der Kindergärten, danke an die Eltern, die diese Gottesdienste mit vorbereiteten, die sich engagierten.

Auf eine Neuauflage im Herbst (?) würde ich mich freuen.

Mechthild Fischer



Trompete, Bushaltestelle, ferngesteuerter Hubschrauber, Skateboard, Pelikan



Bio-Pflanzenmarkt im Öku

Viel los war am Freitagnachmittag des 3. Mai 2024 im Ökumenischen Gemeindezentrum in Sankt Georgen. Das Öku-Café-Team hatte eingeladen, um die seit Wochen mit viel Herzblut selbstgezeugenen Gemüse- und Blumensetzlinge auf dem jährlichen Bio-Pflanzenmarkt anzubieten.



Das Team der Öku-Gärtnerinnen

Foto: Privat

Das Angebot umfasste Tomaten, Paprika, Gurken, Kürbisse, Zucchini, Salate, Erdbeeren, Rote Bete und Kohl in allen Varianten, sowie verschiedenste einjährige und mehrjährige Blumen und Stauden. Das Saatgut stammt ausschließlich von Anbietern für biologisches Saatgut, also samenfeste Sorten, die robuste, krankheits- und schädlingstolerante Pflanzen hervorbringen. Es wurden viele seltene und alte Sorten angeboten, die es in Gartencentern und Baumärkten nicht gibt. Die Aussaattermine wurden nach dem Mondkalender berechnet, die Pflänzchen

mit viel Liebe auf Fensterbänken und in Garten-Gewächshäusern in Bio-Aussaaterde aufgezogen, anschließend pikiert und in Töpfchen umgesetzt.

Die eifrigen Gärtnerinnen konnten erneut eine überaus positive Bilanz ziehen. Bereits nach kürzester Zeit waren bestimmte Pflanzen komplett ausverkauft, die Nachfrage war groß. „Schön, dass so viele Menschen den Anbau von Bio-Gemüse wertschätzen und die heimische Pflanzenvielfalt für Insekten fördern“ sagte Kirsten Heinzmann, die Hauptinitiatorin des Pflanzenmarkts. Auch das Angebot, beim Markt mit Ratschlägen für den weiteren Anbau und Tipps zum biologischen Gärtnern zur Verfügung zu stehen, wurde rege genutzt. Überall wurde gefachsimpelt und wurden Erfahrungen ausgetauscht.

Auch in diesem Jahr werden sämtliche Einnahmen des Pflanzenmarkts für einen guten Zweck gespendet. Mit den Einnahmen aus dem letzten Jahr wurden z. B. die Himmelsliege auf dem Öku-Gelände und Nistkästen von der Stiftung Liebenau gekauft. Der Waldkindergarten freute sich über einen Büchergutschein und Cajons zum Musizieren.

„Nach dem Markt ist vor dem Markt“, und so sind die beteiligten Gärtnerinnen schon wieder im Planungsmodus für das nächste Jahr. Wir freuen uns darauf!

Angela Fankhänel



Aus der Suppenküche im Öku

Na, welche Suppe wird es diesmal geben?

Wie immer am zweiten Sonntag im Monat sind die Tische im Öku gedeckt. Der Gottesdienst ist zu Ende und es geht los mit dem Suppessen: Schön für die Köchinnen Petra Kaiser, Rosemarie Ziegler

und Irmgard Lupfer, wenn die Gäste kommen, die Suppe fertig ist und auf die Teller verteilt wird ...

Wundervoll und wertvoll ist uns dabei das „Drumherum“. Immer bäckt Klaus Kaiser Brot für uns und wir verarbeiten in der Suppenküche Gemüse, Obst und andere



Lebensmittel. Sie erinnern an die Fruchtbarkeit der Erde und wir bewundern und genießen beim Verarbeiten deren Farbe, Geruch und Geschmack.

Was uns stärkt und für uns sehr schön ist, ist das Sattwerden am gemeinsamen Tisch, gemeinsam den Sonntag feiern, Leben teilen und im Miteinander Segen spüren und erleben.

Und nun: Welche Suppe wurde in der Suppenküche (siehe Foto) vorbereitet? Klar, Flädlesuppe, und zum Nachtisch gab es Erdbeeren mit Sahne.

Irmgard Lupfer

Die Schöpfung bewahren

Im Losungsbuch werden wir jährlich am ersten Freitag im Monat September durch den ökumenischen Tag der Schöpfung an die Bewahrung der Schöpfung erinnert. Dazu können wir täglich etwas tun. Am Samstag, den 20. April 2024 wirkten einige Mitglieder der evangelischen Kirchengemeinde beim Landschafts- und Stadtputz mit. Gereinigt wurde die Industriestraße von Frau Ebding, von Frau Schultheiß, von Patchalee Haas, Michael Jäckle, von Bernd Kuns, von Ernst Markgraf und von Horst Hunsalz, und



Reinhold Walter sammelte reichlich Müll im Hagenmoos im Amphibien-schutzbereich.

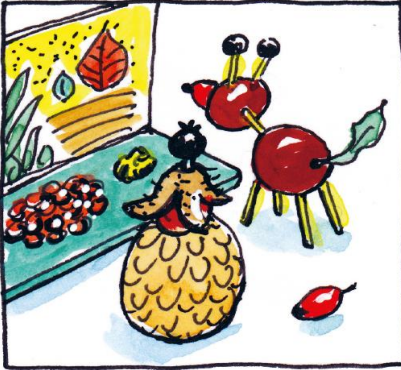
*Horst Hunsalz
Foto: Privat*



Kinderseite

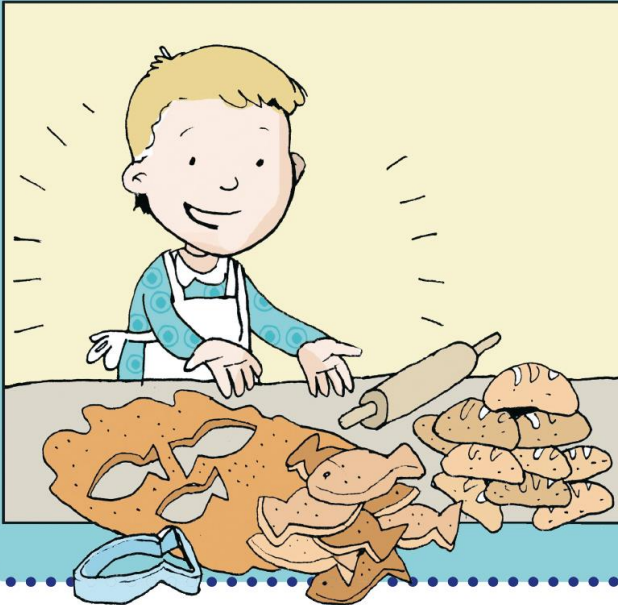
aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Waldwespen und Fantasietiere



Sammele auf einem Waldspaziergang Blätter und Früchte. Zu Hause kannst du sie pressen und trocknen. Dann kannst du damit wilde Waldwespen, Tiere und Landschaften zusammenstellen und aufkleben.

Biblerätsel: Was vermehrte Jesus bei der wunderbaren Speisung der 5000 am Galiläischen Meer?

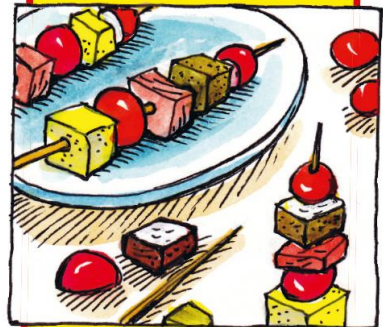


Pausen-Spießchen

Bestreiche eine Brotscheibe mit Frischkäse und schneide sie in kleine Stücke.



Schneide ein Stück Hartkäse und Schinken in Würfel. Halbiere Radieschen und Miniotomaten. Stecke alle Zutaten auf einen Holzspieß.



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 41,50 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Lösung: Brote und Fische



Konfirmation Tennenbronn

Am 5. Mai 2024 war es wieder so weit: Unsere sieben Konfirmand*innen aus Tennenbronn wurden konfirmiert. Als Gemeindediakonin durfte ich wieder junge Menschen auf ihrem Weg mit Gott begleiten, ihnen zuhören, für sie da sein, Fragen beantworten und Ansprechpartnerin sein. Es war mir eine Freude und gleichzeitig eine Herausforderung, in diesem Jahr meine erste eigene Gruppe zu leiten. Verstärkung hatte ich in der Zusammenarbeit

mit unserem FSJler Josia Memmel, Pfarrer Scharfenberg und CVJM-Sekretärin

Samantha Lehmann. Gemeinsam mit den St. Georgener Konfis hatten wir ein ereignisreiches Jahr: Wir waren auf Freizeit in der Altenburg, schauten uns die Bibelgalerie in Meersburg an, gestalteten diverse Gottesdienste mit und lernten einiges über Themen wie

Jesus und sein Erlösungswerk, das Glaubensbekenntnis und das Abendmahl.

Doch nochmal zurück zu meiner Gruppe aus Tennenbronn: Ich habe sie als sehr angenehm, freundlich und zugänglich erlebt. Sie durften im Rahmen des Gemeindepraktikums erfahren, was es bedeutet,

im Kirchendienst und in beiden Jungchargruppen mitzuhelfen. Immer wieder war es mir wichtig, ihnen Zeit zu geben, einander kennenzulernen und erzählen zu können, was sie gerade bewegt. Ich denke, dass der Austausch gutgetan hat und dadurch die Gemeinschaft gefördert und vertieft wurde. Dazu haben auch die Übernachtung im Gemeindehaus und der abschließende Ausflug in den Europa Park beigetragen.



Foto: Kerstin Heinlein

Luouisa Teichmann, Fiona Grießhaber, Tim Schamberger, Max Grauel und Simon Böisinger.

Danke auch an die Eltern, die unsere Unternehmungen und Vorhaben unterstützt haben. Gottes Segen auf eurem weiteren Weg wünscht

Anne Keller



Jubelkonfirmation Tennenbronn



Die Jubelkonfirmanden mit Pfr. i. R. Winfried Frech

Foto: Werner Oberfell

21 Jubilare feierten am 12. Mai 2024 ihr Konfirmations-Jubiläum. Sie sind vor 25, 50, 60 oder gar 70 Jahren in Tennenbronn oder anderswo konfirmiert worden.

Pfr. i. R. Winfried Frech gestaltete den Festgottesdienst feierlich und die Jubilare erhielten jeweils die Jahreslosung aus ihrem seinerzeitigen Konfirmationsjahr auf einer Urkunde und wurden gesegnet. Gerne empfangen die Jubilare den Segen

für den weiteren Lebensweg. Auch das Abendmahl gehörte zu diesem Festtag.

Der Posaunenchor aus St. Georgen umrahmte den Festgottesdienst musikalisch und Gerhard Heinzmann spielte die Orgel. Ein besonderes Geheimnis liegt über dieser langjährigen kirchlichen Tradition bei uns. Wir haben uns mit den Jubilaren gefreut.

Erika Muhr

Josia Memmel

Hallo allerseits,

ich möchte an dieser Stelle von meinem zu Ende gehenden FSJ erzählen:

Mein FSJ hier in Tennenbronn war ein Jahr, in dem ich viel erleben und lernen durfte.

Ich war das erste Mal im Konfirmanden-Unterricht, ich war in meiner ersten Polizeikontrolle, hatte meine erste Auto-panne und meinen ersten Unfall. Ich musste das erste Mal Rechenschaft über meine beruflichen Tätigkeiten ablegen, ich musste und durfte lernen, eine Wohnung sauber zu halten sowie Gäste zu empfangen und zu bewirten. Außerdem durfte ich lernen, mit meinem eigenen Geld umzugehen. Ich musste fremde Leute anrufen und mit Schuldirektoren reden, um sie zu überzeugen, in ihrer Schule für verschiedene Veranstaltungen werben zu lassen. Ich hatte die Ehre, auf Freizeiten Bibelarbeiten halten zu dürfen.

Meine beiden großen Highlights in diesem Jahr waren am Anfang die IchGlaubs-Woche, bei der Gott echt viele Herzen bewegte, und jetzt gegen Ende die Teen-Freizeit, bei der wir eine Woche mit den Teens in Österreich über die Apostelgeschichte reden konnten. Auf die Zeltlager, die jetzt im Sommer noch kommen, freue ich mich natürlich auch sehr.

In diesem Jahr durfte ich prägende Freundschaften schließen, viel über den



Foto: SWD-EC-Verband

Glauben allgemein lernen und in meinem persönlichen Glauben wachsen.

Aber genug von mir, ich möchte mich bei denen bedanken, die mich auf diesem Weg begleitet haben, beim Förderverein, die das ganze FSJ erst durch ihre Spenden möglich gemacht haben, bei den Familien, die mich wöchentlich zu sich zum Essen eingeladen haben, bei meinem Anleiter JoKo, der mich sowohl geistlich als auch beim Alltäglichen unterstützt hat, und bei all den Mitarbeitenden in all den Kreisen, die die Jugendarbeit hier ausmachen und wöchentlich ihre Zeit und Energie investieren, um Kindern, Teens und Jugendlichen von Jesus zu erzählen.

Josia Memmel



Aus dem Kindergarten Pusteblume

Bewahrung der Schöpfung – Gottes Liebe zu unserer Welt entdecken

Unseren Kindern den achtsamen und verantwortungsvollen Umgang mit der Natur, den Pflanzen und den Tieren nahebringen ist uns ein wichtiges Anliegen. Im „Evangelischen Profil“, dem Leitfaden für evangelische Kindergärten, ist die Bewahrung der Schöpfung als Grundlage verankert.

Jede Woche bieten wir den Kindern einen Waldtag an, da können sie die Natur auf vielfältige Art erleben und erforschen,

und dann natürlich auch abgeerntet werden. Die selbst gepflanzten Tomaten, Erdbeeren und der Salat schmecken gleich viel besser!

Im April beteiligten wir uns bei der „Waldputzete“ der Stadt und sammelten rund um den Kindergarten und im angrenzenden Wald den Müll.



Waldmobil

Bild: Pusteblume

und sie lernen, die Natur zu verstehen und zu respektieren. Denn nur, was die Kinder kennen, begreifen und lieben, werden sie später auch schützen und bewahren.

Zusätzlich zu unseren wöchentlichen „Naturerlebnistagen“ finden viele verschiedene Aktionen statt:

Wir haben in unserem Garten zwei Hochbeete, die jedes Jahr bepflanzt, gepflegt

Im diesem Jahr gab es für die Vorschulkinder noch zwei Highlights: An einem Vormittag im Mai wurden mit einer Waldpädagogin und dem Waldmobil der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald der Wald und seine Tierwelt erforscht.

Im Juni ging es dann mit Frau Olfert von der Wald Akademie in die Welt von Auerhahn Rudi. Die Kinder waren mit der Waldpädagogin und zwei Erzieherinnen auf Ent-

deckungsreise im Wald und lernten dort auf spielerische Weise vieles über das vom Aussterben bedrohte Auerhuhn.

Und auch im Juli gibt es noch ein besonderes Walderlebnis: bei hoffentlich gutem Wetter findet für alle Familien ein Wandertag statt.

Silke Janz

Woche der Diakonie

Raum geben #AUSLIEBE

„Raum geben – aus Liebe“ lautet das Motto der diesjährigen Woche der Diakonie.

Es gibt Situationen im Leben, wo es dringend an Raum fehlt: Raum für Zuwendung bei Einsamkeit im Alter oder durch Krankheit. Raum als ein Zuhause und als Rückzugsort bei Verlust der Wohnung. Raum für Trost und Hoffnung in einer schweren Lebenskrise. Raum für Mut, wenn der Job weg ist und Zukunftsangst über einen hereinbricht.

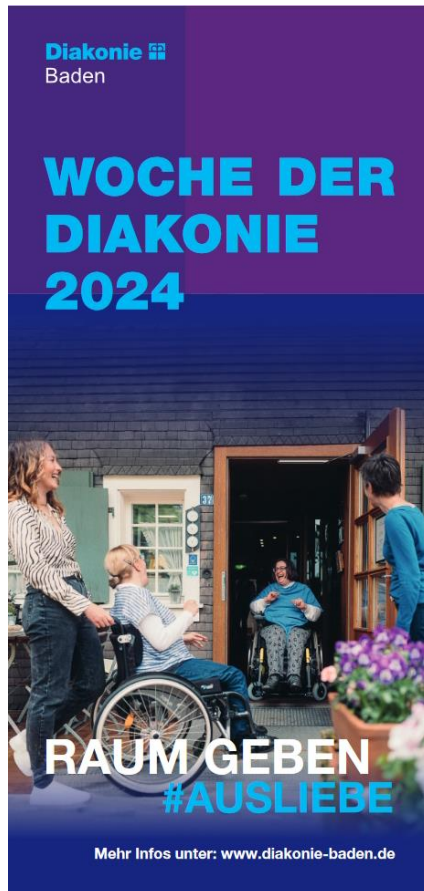
Die Diakonie unserer Landeskirche öffnet Räume für solche Lebenssituationen, will Perspektiven auf-tun, beraten und begleiten. In Beratungsstellen und stationären Einrichtungen, auch in der persönlichen Begegnung von Mensch zu Mensch. Hier finden Hilfsbedürftige Gehör für ihr Anliegen und Ermunterung. Um Nächstenliebe in diesem

Spendenkonto:

Ev. Kirchengemeinde St. Georgen – Tennenbronn
IBAN: DE83 6649 0000 0022 5081 05 (Volksbank eG.)

Verwendungszweck:

Woche der Diakonie



Sinne Wirklichkeit werden zu lassen, sind bei uns in Baden viele ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeitende der Diakonie unterwegs.

Mit der Sammlung zur Woche der Diakonie 2024 bitten wir Sie um eine Spende.

Ihre Unterstützung hilft zum Beispiel, weiterhin Reisenden und Hilfesuchenden in Bahnhofsmissionen einen Schutzraum zu bieten, Menschen ohne Arbeit ermutigende Neuanfänge in Arbeitslosenprojekten zu ermöglichen, aber auch diakonische Angebote in Ihrer unmittelbaren Nähe aufrecht zu erhalten.

Jede einzelne Spende öffnet Raum für Hilfe – in Ihrer Gemeinde vor Ort, in Ihrem Kirchenbezirk und in ganz Baden. Ich danke Ihnen herzlich für Ihr Engagement!

*Volker Erbacher, Pfr.
Diakonie Baden*



Einladung zur Kinderbibelwoche

Bald ist es wieder so weit: Unsere nächste Kinderbibelwoche steht an. Im letzten Jahr beschäftigten wir uns mit dem Thema „Baustelle“, wie ihr an den Bildern sehen könnt. Wir dürfen uns in diesem Jahr freuen, wieder ein Team aus Karlsruhe da zu haben, die mit ihren Bioblo-Bausteinen zu uns kommen. Wir werden Geschichten über Jesus hören und uns mit dem Thema Mauern, Kirche und verschiedenen Gebäuden beschäftigen. Dazu bleibt natürlich die „Bauzeit“ mit den Bioblo-Steinen nicht aus. Spiel, Spaß, Lieder, Snacks, Getränke und eine tolle



Gemeinschaft erwarten euch. Benedikt Müller, Pastoralreferent aus der katholischen Kirche, ein paar junge Helfer*innen aus unseren beiden Kirchen und ich, Gemeinédiakonin in der evangelischen Kirche, dürfen mit und für euch das Programm gestalten.



Wer vorab schon mal Informationen erhalten möchte, darf sich gerne bei mir per Mail unter anne.keller@kbz.ekiba.de oder per Anruf unter 0175 488 36 42 melden. Flyer und Plakate werden wieder in der Zeitung, in den Schulen und in unseren Kirchen ausliegen bzw. aushängen.

Die Kinderbibelwoche findet im Ökumenischen Zentrum, Schwarzwaldstr. 2 in 78112 St. Georgen statt. Wir starten am Montag, den 2. September und enden am Donnerstag, den 5. September 2024. Am Sonntag, den 8. September um 11 Uhr feiern wir unseren Abschlussgottesdienst, zu dem die teilnehmenden Kinder und ihre Familien und Freunde herzlich eingeladen sind.

Text und Fotos: Anne Keller

Monatsspruch November 2024

Wir warten aber auf einen neuen Himmel und eine neue Erde nach seiner Verheißung, in denen Gerechtigkeit wohnt.

2. Petrus 3,13



Text: Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart - Grafik: © GemeindebriefDruckerei

Evangelische Erwachsenenbildung

Herzliche Einladung zu den Veranstaltungen des ökumenischen Arbeitskreises der Evangelischen Erwachsenenbildung.



Der Mensch ist des Menschen Medizin – Unterstützung in der letzten Lebensphase

Termin: Donnerstag, 24.10.2024 um 19.30 Uhr im Ökumenischen Zentrum

Referentin: Mechtild Ganter, Psychoonkologin, Leiterin des Hospiz- und Trauerdienstes für Erwachsene und Kinder in Waldkirch

In der Begleitung von schwerkranken und sterbenden Menschen geht es um eine Fürsorge, die nicht nur die Linderung körperlicher Symptome umfasst, sondern auch die psychischen, sozialen und spirituellen Nöte der Betroffenen und ihrer Angehörigen beachtet. In der Veranstaltung soll besonders auf folgende Fragen eingegangen werden:

- Worum geht es im Sterbeprozess?
- Wie lässt sich eine individuelle Begleitung der Betroffenen so gestalten, dass möglichst viel Lebensqualität erhalten bleibt?
- Wie können Familienangehörige entlastet werden?
- Worum geht es in der Trauer?

Außerdem soll es genügend Raum für Fragen geben.

Tanztag

Am Samstag, 09. 11. 2024 im Ökumenischen Zentrum mit Hannelore Eberenz und Brunhilde Bippus

Organspende – aus ethischer Sicht

Termin: Donnerstag, 14.11.2024 um 19.30 Uhr im Ökumenischen Zentrum

Referent: Dr. Karl-H. Richstein, über 30 Jahre Klinikseelsorger, davon 21 Jahre im Schwarzwald-Baar-Klinikum

Das Thema Organspende ist emotional hoch aufgeladen. Das soll jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass „Organspende“ uns alle angeht: Jeder könnte einmal als Empfänger betroffen sein. Nahezu jeder Mensch kommt als Spenderin in Frage.

Die Veranstaltung möchte einerseits über viele Aspekte der Organspende informieren, andererseits zur persönlichen Auseinandersetzung - auch im Gespräch untereinander - anregen: Habe ich mir selbst dazu bereits Gedanken gemacht?

Bin ich Träger eines Organspendeausweises? Möchte ich vielleicht gerade nicht Organspender sein? Warum? Warum nicht? Gibt mir mein Glaube dazu eine Orientierung? Was sagt "die Kirche" dazu?

Der Referent nähert sich dem Thema nicht aus medizinischer, sondern aus ethischer Perspektive

Weitere Informationen über die Veranstaltungen der Evangelischen Erwachsenenbildung

www.erwachsenenbildung-villingen.de



St. Georgener Orgelherbst

Am 13. Oktober 2024 findet in der Lorenzkirche der Sankt Georgener Orgelherbst statt mit Prof. Carsten Klomp (Wertheim). Diese Konzertreihe lädt renommierte Organistinnen und Organisten aus dem In- und Ausland ein, um die Weigle-Orgel in ihrer ganzen Klangvielfalt zu präsentieren. Der Orgelsommer 2023 wurde erstmals sehr erfolgreich mit Prof. Christoph Schoener aus Hamburg wiederaufgenommen.



Foto: Carsten Klomp

KMD Prof. Carsten Klomp (*1965) ist Professor für Künstlerisches und Liturgisches Orgelspiel an der Hochschule für Kirchenmusik in Heidelberg, daneben ist er Organist der Heidelberger Universitätsgemeinde an der Peterskirche und leitet den von ihm gegründeten Kammerchor der Peterskirche.

Nach dem Studium an der Detmolder Musikhochschule und beruflichen Stationen

in Herdecke und Bremerhaven war Klomp von 1995 - 2012 als südbadischer Landes Kantor an der Freiburger Ludwigskirche tätig, daneben leitete er eine Improvisationsklasse an der Hochschule für Musik in Freiburg, wo er 2000 zum Professor ernannt wurde. 2005 gründete Klomp das badische Haus der Kirchenmusik, das er im Auftrag der badischen Landeskirche bis zum Jahr 2019 leitete.



Klomp ist als Autor und Herausgeber in zahlreichen Verlagen präsent. Seine im Bärenreiter-Verlag edierte Reihe organ+one wird ebenso europaweit rezipiert wie seine im Butz-Verlag erschienene Orgelschule „Orgelspiel von Anfang an“, die mittlerweile in englischer Übersetzung veröffentlicht wurde. Im Strube-Verlag veröffentlichte Klomp Werke für Orgel, Chor und Bläserchor sowie gemeinsam mit Wibke Klomp Kindermusicals und ein Senioren-Gesangbuch. Seit 1998 ist Klomp Herausgeber der Zeitschrift Forum Kirchenmusik, deren Schriftleitung er 2022 übernommen hat. CD-, Rundfunk- und Fernsehaufnahmen sowie zahlreiche Konzerte runden sein Tätigkeitsprofil ab. Wir dürfen uns auf ein außergewöhnliches Konzert mit Prof. Carsten Klomp im Rahmen des St. Georgener Orgelherbstes freuen. Seien Sie dabei und erleben Sie die faszinierende Klangwelt der Orgel in der Lorenzkirche!

Jochen Kiene

Kantatengottesdienst zum Ewigkeitssonntag

Am 24. November 2024 laden wir zu einem besonderen Gottesdienst ein. Im Mittelpunkt des musikalischen Programms steht die Bachkantate *Wachet auf, ruft uns die Stimme* BWV 140.

Kantorei und Kantatenorchester St. Georgen werden unter Leitung von Jochen Kiene musizieren. Die Predigt übernimmt Pfarrer Dr. Roland Scharfenberg.

Der Ewigkeitssonntag erinnert an die Verstorbenen und läutet das Ende des Kirchenjahres ein.

Die Kantate basiert auf dem gleichnamigen Choral des lutherischen Pfarrers Philipp Nicolai aus dem Jahr 1599. Sie thematisiert die bildliche Gleichsetzung der Verbindung zwischen Jesus und der menschlichen Seele mit einer Hochzeit. Die Musik von Johann Sebastian Bach verleiht diesem spirituellen Inhalt eine besondere Tiefe und Ausdruckskraft. Das Orchester besteht aus Streichern und drei Oboen.

Die drei Choralverse bilden gleichermaßen das Rückgrat der Kantate und erklingen in den Sätzen 1, 4 und 7 – am Anfang, in der Mitte und am Schluss.

Der erste Satz ist recht bekannt, das Orchesterritornell erinnert mit seinem punktierten Rhythmus an eine französische Ouvertüre. In den Chorstellen wird der Choral im Sopran rezitiert und die anderen Stimmen deuten den Text mit ihrer Begleitung aus. Besonders eindrucksvoll ist die Begleitung der kurzen Choralzeile

Halleluja: Eine groß ausgestaltete Fuge geht dem Sopran voraus.

Im vierten Satz rezitiert der Tenor den zweiten Choralvers *Zion hört die Wächter singen*. Der Satz ist auch als Orgelbearbeitung bekannt aus den Bachschen Schübler-Chorälen.



Musizierende beim Kantatengottesdienst am 23. Oktober 2022 zur Orgelweihe der Lorenzkirche

Foto: Thomas Hirt

Die Kantate schließt mit dem bekannten Bachchoral *Gloria sei dir gesungen*, vierstimmig von Chor und Orchester ausgeführt, der auch im Gesangbuch unter der Nummer 535 abgedruckt ist.

Zwischen den Choralversen erklingen jeweils Rezitative und Arien der Solisten, die den Choral weiter ausdeuten.

Freuen Sie sich mit uns auf diese besondere Musik, die dieses Kirchenjahr mit uns festlich abschließt und uns Trost und Hoffnung mit Blick auf die Ewigkeit schenkt!

Jochen Kiene



Termine

SEPTEMBER

- 02. – 05. Kinderbibelwoche im Ökumenischen Zentrum
- 08. Gottesdienst in der Lorenzkirche mit allen, die in ein neues Schuljahr starten
- 11. Start des Konfirmandenunterrichts

OKTOBER

- 03. Gemeindegewandlung des Gemeindebezirks Petrus
- 13. Zentraler Gottesdienst der Gesamtgemeinde mit Gemeindeversammlung in der Christuskirche in Tennenbronn
- 13. St. Georgener Orgelherbst mit Prof. Carsten Klomp in der Lorenzkirche
- 24. Ev. Erwachsenenbildung: „Der Mensch ist des Menschen Medizin“ Vortrag im Ökumenischen Zentrum

NOVEMBER

- 09. Ev. Erwachsenenbildung: Tanztage im Ökumenischen Zentrum
- 14. Ev: Erwachsenenbildung: „Organspende – aus ethischer Sicht“ Vortrag im Ökumenischen Zentrum
- 24. Kantatengottesdienst zum Ewigkeitssonntag in der Lorenzkirche



Grafik: Bukow

Am 03. Oktober 2024 lädt der Gemeindebezirk Petrus auch dieses Jahr wieder zur traditionellen Gemeindegewandlung ein. Alle weiteren Informationen zur Strecke und dem Treffpunkt zur Abfahrt werden dann wie üblich ein paar Wochen vorher über Abkündigungen, Info-Verteiler und Aushänge bekanntgegeben.

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE ST. GEORGEN-TENNENBRONN

Hauptstraße 27a, 78112 St. Georgen - www.eki-sagte.de

Bankverbindung für die Gesamtkirchengemeinde:

Volksbank eG:

IBAN: DE83 6649 0000 0022 5081 05

Evangelische Bank Kassel:

IBAN: DE74 5206 0410 0005 0206 54



GEMEINDEBEZIRK LORENZ

Pfarrer: Dr. Roland Scharfenberg

Tel: 07724/94 41 21

E-Mail: roland.scharfenberg@kbz.ekiba.de

CVJM-Sekretärin: Samantha Lehmann

Tel.: 07724/5647

E-Mail: samantha@cvjm-stgeorgen.de

Pfarramt: Hauptstraße 27a, 78112 St. Georgen

Sekretärin: Sabine Kaiser

Tel.: 07724/94 41 11

E-Mail: StGeorgen@kbz.ekiba.de

Sprechzeit: Mo und Do: 8:00 Uhr - 11:30 Uhr

Di und Do: 14:00 Uhr - 16:30 Uhr



GEMEINDEBEZIRK JOHANNES

Pfarrer: Dr. Roland Scharfenberg (Vakanzvertreter)

Tel: 07724/94 41 21

E-Mail: roland.scharfenberg@kbz.ekiba.de

Gemeinmediakonin: Anne Keller

E-Mail: anne.keller@kbz.ekiba.de

Mobil: 0175 488 36 42

CVJM-Sekretärin: Samantha Lehmann

Tel.: 07724/5647

E-Mail: samantha@cvjm-stgeorgen.de

Pfarramt: Hauptstraße 27a, 78112 St. Georgen

Sekretärin: Sabine Kaiser

Tel: 07724/94 41 11

E-Mail: StGeorgen@kbz.ekiba.de



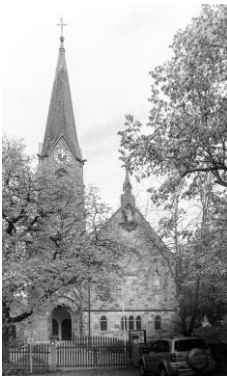
GEMEINDEBEZIRK PETRUS (PETERZELL & LANGENSCHILTACH)

Pfarrerin: Ulla Nagel
Tel.: 07724/94 41 23
E-Mail: ulla.nagel@kbz.ekiba.de
Pfarramt: Ortsstraße 7, 78112 St. Georgen-Peterzell
Sekretärin: Sylvia Lauble
Tel.: 07724/94 41 13
E-Mail: pfarramt@petrusgemeinde.org
Sprechzeit: Di und Do: 9:00 Uhr - 11:00 Uhr
Mittwoch: 14:30 Uhr - 17:30 Uhr



GEMEINDEBEZIRK TENNENBRONN

Pfarrer: Dr. Roland Scharfenberg (Vakanzvertreter)
Tel.: 07724/94 41 21
E-Mail: roland.scharfenberg@kbz.ekiba.de
Gemeinmediakonin: Anne Keller
E-Mail: anne.keller@kbz-ekiba.de
Mobil: 0175 488 36 42
Pfarramt: Talstraße 2, 78144 Tennenbronn
Sekretärin: Manuela Kieninger
Tel.: 07724/94 41 14
E-Mail: manuela.kieninger@kbz.ekiba.de
Sprechzeit: Montag: 9:30 Uhr - 12:00 Uhr
Donnerstag: 9:30 Uhr - 12:00 Uhr



KIRCHENMUSIK

Kantorat: Jochen Kiene, Hauptstraße 27 a, 78112 St. Georgen
Tel.: 07724/94 41 25
E-Mail: jochen.kiene@kbz.ekiba.de
Posaunenchor:
Lorenz: Helga Reinbold, Tel.: 07724/4064
Peterzell: Uli Schünke, Tel.: 07724/4400



Ihr Ansprechpartner rund um die Altenhilfe

Ambulante Pflegedienste

Sozialstation in
St. Georgen, Königsfeld
und Unterkirnach

Stationäre Pflegeeinrichtungen

Elisabethhaus
Lorenzhaus
Haus Schönwald

Tagespflege

Betreuung über den Tag
in St. Georgen

Auszeit

Ferienwohnungen mit
Pflegekonzept

EAH als Arbeitgeber

Ausbildung
FSJ / Bufdi
Praktika

Kontakt

Evangelische Altenhilfe St. Georgen gGmbH
August-Springer-Weg 20
78112 St. Georgen
07724 / 9427-0
info@altenhilfe-st-georgen.de
www.altenhilfe-st-georgen.de



Konfirmation Lorenz und Johannes

Foto: Kommert



Konfirmation Petrus

Foto: Foto Carle